Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 296. Halle, Mittwoch 18. Dezember 1889. 181. Jahrgang.

Halle, 17. Dezember.

England und Portugal.

In Folge der bereits im gestrigen Blatt gemeldeten Aktion des portugiesischen Majors Pinto im Makololande sowie der durch verschiedene Drahtberichte bestätigten Absicht desselben: das ganze Land bis Nyassa im Namen seiner Regierung erobern zu wollen, dürfte eine Differenz mit England unausbleiblich scheinen und alle Welt ist gespannt, wie Lord Salisbury sich verhalten wird. Portugal hat sich durch seine letzte scharfe Note, wie man aus Pinto's Vorgehen ersieht, nicht einschüchtern lassen! Angesichts der Lage schreibt die conservative „Globe": „Jeder muß den Ernst der von dem Correspondenten der „Times" in Zanzibar telegraphirten Nachrichten erkennen. Sie bezichtigen die portugiesische Regierung eines Verfahrens gegen England, das praktisch einen casus belli bedeutet. Während diplomatische Verhandlungen zwischen London und Lissabon über die beiderseitigen Gebietsrechte in Südafrika gepflogen werden, hat Portugal, angeblich auf eigene, Faust in einer merkwürdig verrätherischen Weise gehandelt. Es ist ein Einfall in britisches Gebiet und wenn diese Gewaltthat nicht sofort von dem Hofe zu Lissabon desavouirt und ihr Urheber nicht abberufen wird, muß England zu strafender Action greifen. Lissabon ist nicht so weit von der britischen Küste, daß eine Flotte von Panzerschiffen nicht etwas gelinden Druck ausüben könnte. Ebenso wenig sind die portugiesischen Besitzungen in Indien nicht so stark besetzt, daß eine Handschwenkung des Vicekönigs nicht hinreichen würde, um sie unter seine Jurisdiktion zu bringen." Die „St. James's Gazette" sagt: „Lord Salisbury wird kaum ruhig diese ungeheure Beleidigung Portugals hinnehmen. Viel ist Portugal wegen seiner Schwäche gestattet, aber es giebt eine Grenze für die Duldsamkeit. Das Auswärtige Amt wird zu handeln haben und zwar prompt zu handeln, und vielleicht wird es seine Aktion nicht auf einfache Proteste und Vorstellungen zu beschränken haben. Glücklicherweise sind britische Kanonenboote nicht weit von der Mündung des Zambesis entfernt."

Was nun Portugal anlangt, so hat die Regierung in der Angelegenheit des Majors Serpa Pinto eine energische Antwortnote an England gerichtet; dieselbe führt aus, daß englische Intriguen Portugal das Nyassaland entreißen wollten, daß der Reisende Hinkelmann, welcher portugiesische Interessen vertrat, im Jahre 1886 im Zambesilande auf englische Veranlassung ermordet wurde. Die Note stellt die Veröffentlichung der Untersuchungsakten über die Ermordung Hinkelmanns in Aussicht. Schließlich erklärt die Note, Portugal werde niemals eine Schädigung seines Einflusses im Nyassalande zugeben.

Vermischte politische Mittheilungen.

* Wie die „Polit. Korresp." meldet, verknüpfte Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich mit der Danksagung für den beabsichtigten Besuch des italienischen Königspaares in Neapel den Ausdruck des Wunsches, mit ihren Töchtern das Königspaar in Rom zu besuchen. König Humbert und Königin Margherita nahmen bereitwilligst den Vorschlag an. In Folge dessen werde Kaiserin Friedrich 1890 in Rom erwartet.

* Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, werden am 19. Dezember 4 Württembergische Truppentheile eine Jubelfeier begehen. Es sind dann 25 Jahre vergangen, seit der König sich zum Chef des Grenadierregiments Nr. 123, sowie des Ulanenregiments Nr. 19 erklärte und die Königin Chef des Grenadierregiments Nr. 119 und des Dragonerregiments Nr. 25 geworden ist. Beide Majestäten haben zur Erinnerung an diesen Tag Stiftungen für wohlthätige Zwecke gegründet, nämlich zum Besten von Unteroffizieren und deren Hinterbliebenen, in Nothstandsfällen auch zum Besten von Mannschaften. Die Stiftungen bestehen in jährlichen, für alle Zeit gewährten Renten von je 500 Mark für die Grenadier- und von je 250 Mark für die Kavallerie-Regimenter.

* Ueber die Geschoßwirkung der kleinkalibrigen Gewehre hat Prof. Paul Bruns in Tübingen mit einem vom Kommerzienrath Mauser konstruirten Kleinkalibergewehr, das soeben zur Einführung in der belgischen Armee angenommen worden ist, Versuche angestellt, die er in einer bei Laupp in Tübingen erschienenen Schrift veröffentlicht. Der Schwäbische Merkur giebt Folgendes als Resultat der Versuche an:

Professor Bruns hat gefunden, daß der Charakter der Schießwunden auf alle Entfernungen viel günstiger ist, als bei den bisherigen Geschossen. Bei Nahschüssen sind die Erscheinungen der Sprengwirkungen seltener und weniger ausgesprochen, die Zertrümmerungen der Weichtheile gegen den Ausschuß hin weniger gewaltig. Bei Fernschüssen nehmen die Splitterungen der Knochen immer mehr ab, die Wunden stehen den reinen Schnittwunden sehr nahe, bieten somit die besten Heilungsbedingungen. Die Mantelgeschosse selbst erleiden sehr wenige Veränderungen, am wenigsten die mit Stahlmantel. Alles in Allem stellt das neue Kleinkaliergewehr nicht blos die beste, sondern zugleich die humanste Waffe dar.

* Aus Zittau wird von einer Herabsetzung der Trichinenschau-Gebühr bei der zollfreien Einfuhr kleiner Fleischmengen geschrieben: „Wie früher berichtet, war die zollfreie Einfuhr kleiner Fleischmengen aus Böhmen (bis zu 2 Kilo) dadurch unlohnend geworden, daß dieselben im hiesigen Schlachthause gegen eine Gebühr von 50 Pf. auf Trichinen untersucht werden mußten. Um der Arbeiterbevölkerung, welche von der Zolltarifklausel ausgiebigsten Gebrauch macht, entgegenzukommen, wollte der Magistrat die neben der Trichinenschaugebühr bestehende allgemeine Schaugebühr herabsetzen, die Stadtverordnetenversammlung beschloß aber in ihrer letzten Sitzung auch die erste Gebühr auf die Hälfte zu ermäßigen, so daß jetzt für die Untersuchung von 4 Pfd. böhmischen Schweinefleisches 28 Pf. (bisher 56 Pf.) entrichtet werden.

* In der zweiten sächsischen Kammer brachten Bebel und Genossen einen Antrag ein auf Befreiung der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter, sowie der im Civilstaatsdienst beschäftigten, die Beamteneigenschaft aber nicht besitzenden Personen von Zahlung der gesetzlichen Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge. Der Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz erklärte, der Antrag sei aus formellen und materiellen Gründen unausführbar und widerspreche direkt den reichsgesetzlichen Bestimmungen, deren Abänderung auf dem Wege der Landesgesetzgebung unzulässig sei. Zu der beantragten Maßregel sei auch gar kein Grund vorhanden, da seit dem Jahre 1884 Lohnerhöhungen eingetreten seien, die zum großen Theil die zu leistenden Beiträge weit überstiegen. Der Antrag wurde der Finanzdeputation überwiesen.

* Der von Paris nach Köln verkehrende Personenzug stieß Sonntag Abend gegen 10 Uhr 30 Min. bei Creil mit einem Güterzuge zusammen. Die Maschine und drei Wagen des Personenzuges entgleisten. Drei Militärpersonen und zwei andere Reisende wurden ziemlich erheblich verletzt. Gegenwärtig ist der regelmäßige Betrieb wieder hergestellt.

* Der Kaiser von Oesterreich empfing am Montag den neu gewählten Bürgermeister von Wien, Dr. Prix, und versicherte denselben seines kaiserlichen Wohlwollens für die Stadt. Der Kaiser drückte sodann die Hoffnung auf eine gedeihliche Lösung der die Stadt Wien betreffenden Fragen aus und bemerkte bezüglich des beabsichtigten Wegfalls einiger Bälle im kommenden Karneval, er wünsche keineswegs, daß auch in dieser Richtung dem Gewerbe und der Industrie Verdienst entgehe.

* Das XIX. Siecle läßt sich aus Frankfurt telegraphiren, Se. Majestät König Humbert habe Se. Majestät den Kaiser gebeten, sein deutsches Husaren-Regiment (das Hessische Nr. 13) nicht, wie beabsichtigt, ins Reichsland zu verlegen.

* Ueber die Schweine-Einfuhr an der russisch-schlesischen Grenze erhält die Köln. Ztg. folgende Nachrichten: Da jetzt nur geschlachtete Schweine von Rußland eingeführt werden dürfen, haben sich in kurzer Entfernung von der Grenze drüben zahlreiche fliegende Schlächtereien eingerichtet. Bei dem Mangel an geeigneten Gebäuden drüben wird das Schlachten und Ausnehmen vollständig unter freiem Himmel betrieben. Einen Mittelpunkt dieser Thätigkeit bildet z. B. das russische Fabrikdorf Niwka. Hier sind die Bäume längs der Landstraße in weiter Ausdehnung mit geschlachteten Schweinen behangen, welche demnächst sämmtlich in das Myslowitzer Schlachthaus zur sicherheitspolizeilichen Untersuchung durch Thierärzte und eine erheblich vermehrte Zahl Fleischbeschauer gelangen. Dieser Gewerbebetrieb drüben hat aber im Gefolge die unangenehme Bedingung, daß die Betreffenden die sehr hohe russische Kaufmannssteuer auf das ganze Jahr zahlen müssen, da eine Monatstheilung, wie bei uns mit der Gewerbesteuer, drüben nicht erlaubt wird. Manche kleine Fleicher, welche diese hohe Abgabe für den noch kurzen Rest des laufenden Jahres scheuten, haben sich daher, ohne daß sich leicht unterscheiden ließe, ob zum Schein oder in Wirklichkeit, in den Dienst eines größeren Fleischerei-Unternehmers gestellt, welcher die Steuer für alle bezahlt. Wenn die russische Steuerbehörde freilich einer derartigen Vorspiegelung auf die Spur kommt, so ist das Verfahren sehr kurz und einfach. Die Steuer-„Militianten" kommen mit einem Wagen, nehmen die dem Betreffenden gehörenden Schweinekörper von den Bäumen, werfen sie auf den Wagen, den betreffenden Eigenthümer dazu, und fort geht's im Trabe nach Bendzin zum russischen Landrathsamt. Dort muß der Uebertreter 30 Rubel Strafe zahlen und die Waare verfällt der Staatskasse — natürlich mit den entsprechenden gesetzlichen Antheilen für die Steuerbeamten.

* Eine Depesche der „Indépendance Belge" aus Lissabon vom 15. d. Mts. giebt Aufklärungen über den Ursprung des englisch-portugiesischen Konflikts in Afrika und schließt mit der Bemerkung, die portugiesische Regierung sei entschlossen, ganz energisch ihre Ansprüche auf das Nyassa-Land England gegenüber aufrecht zu erhalten. (Vergl. d. Leitartikel.)

* Eine Vereinigung der kleinen Handeltreibenden Brüssels beschloß in einer Versammlung im Theater Chateau d'eau, Maßregeln zur Bekämpfung der Großmagazine zu beantragen.

* Der britische Generalkonsul in Sansibar vertheilte, der Frkf. Ztg. zufolge, unter Stanley's 300 Sansibariten 100000 Rupien, welche nebst einem Telegramm von Ihrer Majestät der Königin von England gesendet worden waren. Nachher fanden ein Festessen, Feuerwerke und Tänze statt.

* In der Sitzung der italienischen Deputirtenkammer vom 16. December gab der Schatzminister Giolitti sein Exposé über die Finanzlage, wies auf die bereits bekannten Ergebnisse der Budgets für 1888/89, 1889/90 und 1890/91 hin und bemerkte dazu: Dank dem Schatze zu Gebote stehenden Mitteln sei der Kassendienst nicht nur für das Finanzjahr 1889/90, sondern auch für die ganze

(Nachdruck verboten.)

Ein Abenteuer in einer Spielhölle.

Aus dem Tagebuche eines Deutsch-Amerikaners.

Von Wilh. Anthony.

(Schluß.)

Das Zimmer war bald erleuchtet; was zum Spiel nöthig, fand sich darin vor, als habe es überhaupt keine andere Bestimmung. Alles gruppirte sich um den Tisch, der Admiral hielt Bank. Bloom fixirte die Physiognomien seiner neuen Freunde und einen Augenblick schien er leise zu zittern. Dann zeigte sich wieder das ironische Lächeln auf seinen Lippen und er richtete sich straff auf.

Bald darauf erschien auch Miß Mary, diesmal in rauschendem Seidenkleide, aber ungleich schwermüthiger, als vorhin auf der Fahrt. Mit ihr trat der kleine blatternarbige Tom Mills ein, den Alle herzlich begrüßten, obgleich er nur Wirth einer Schenke am Hafen war. Mary reichte Champagner herum, und das Spiel begann mit ziemlicher Lebhaftigkeit. Bloom eröffnete es mit einem hohen Satz und gewann. Der Admiral beglückwünschte ihn, ebenso Tom Mills, der sich dicht neben dem jungen Fremden postirt hatte. Letzterem blieb Fortuna während der ganzen Taille treu, er gewann Satz auf Satz. Mißtrauisch beobachtete er den Bankhalter. Daß ihm alle Karten zuschlugen, schien ihm nicht mit rechten Dingen zuzugehen. Man ließ ihn absichtlich gewinnen! Welcher Plan lag dem zu Grunde?

Als eine kurze Pause gemacht wurde, zog sich der junge Hamburger an eines der Fenster zurück, die nach dem Garten hinaus gingen, und die Tochter des Hauses trat zu ihm heran und reichte ihm auf silberner Tablette ein Glas Champagner. Sie zitterte und ihr Gesicht war aschfarben. Bloom betrachtete sie mit inniger Theilnahme, er sah, daß sie litt.

„Was ist Euch, Miß Mary?" fragte er.

„O Sir, wüßtet Ihr, was ich leide," stöhnte sie leise.

„Vertraut es mir, liebste Miß, ich wünschte Euch gerne zu helfen."

„Sir, ahnt Ihr nicht, wer Jene sind und was sie mit Euch vorhaben? O, mein Gott, und ich muß als Werkzeug dieser Elenden dienen. Ich beschwöre Euch, seid auf Eurer Hut!"

„Seda, Freund Bloom, eine neue Taille!" rief die Stimme des Admirals.

„Bleibt hier im Hause," flüsterte das Mädchen hastig mit erstickter Stimme. „Geht nicht heim, sie ermorden Euch unterwegs! Vielleicht kann ich Euch retten."

Bloom gab dem jungen Mädchen durch einen Blick zu verstehen, daß er ihr folgen werde und trat, gewaltsam seine Aufregung niederkämpfend, an den Spieltisch. Das Glück blieb ihm hold, schon wettete man auf seine Sätze, der Champagner floß in Strömen. Bloom schien äußerst aufgeräumt, er sagte den einzelnen Herren allerlei Artigkeiten, bat sie um ihre Adressen und stellte ein großes Souper in seinem Hotel als Revanche in Aussicht. Die Spieler nahmen lächelnd die Einladung an und Bloom notirte eifrig Namen und Adressen seiner neuen Freunde in sein Notizbuch.

Miß Mary, welche von ihrem Vater die rohesten Vorwürfe darüber erhielt, daß sie nicht schnell genug die Champagnergläser herumreiche, verließ weinend den Salon.

Mitternacht war längst vorüber. Man beschloß zu endigen. Mills reizte zu einem va banque.

„Wohl", dachte Bloom, „damit wäre ja gleich zu entscheiden, was diese Gauner vorhaben. Er rief: Va banque!"

Eine feierliche Pause trat ein. Man zählte lautlos den Satz, dann hob der Admiral die Karten ab.

Bloom hatte gewonnen.

Lauter Jubel ertönte, als freue sich jeder der Anwesenden über Bloom's erstaunliches Glück. Der Bankhalter erkärte, das Spiel sei für heute beendet, und Bloom raffte aufgeregt die gewonnenen Summen zusammen.

Nachdem sich die Spieler empfohlen, blieb Bloom noch mit dem Admiral und Pouce bei einem Schlummerpunsch ein halbes Stündchen sitzen.

„Der Weg nach meinem Hotel ist mir zu weit", äußerte er, „sicher ist hier im Hause ein Fremdenzimmer frei."

Pouce sagte sogleich zu und warf dabei dem Admiral einen vielsagenden Blick zu. Alsdann leuchtete er dem Gaste eigenhändig zu einem neben den oben erwähnten Kolonnaden gelegenen Schlafgemach.

Der Admiral gähnte noch vor der Thüre ein „Gute Nacht." Auch er ziehe es vor, sagte er, bei Freund Pouce zu bleiben. Nachdem Letzterer zwei Paraffinkerzen angezündet und auf den Tisch gestellt, empfahl er sich mit einem heuchlerischen: „Wünsche wohl zu ruhen!"

Kaum sah Bloom sich allein, als er mit völlig veränderter Miene einen Revolver und eine kleine Schachtel aus der Tasche zog. Beides legte er auf den Tisch. Dann sah er nach der Uhr. „Erst halb zwei", murmelte er, „es ist noch zu früh, die Freunde werden noch nicht auf dem Posten sein." Darauf verbarrikadirte er die Thüre mit einem Schrank und begann unruhig im Zimmer auf und ab zu wandern.

Als er sich von ungefähr dem Lichte näherte, um sich eine Cigarrette anzuzünden, fiel ihm ein gelblicher, scharf riechender Rauch auf, der von den Kerzen emporwirbelte. Bei genauer Betrachtung bemerkte er deutlich, wie die Lichter aus verschiedenartig gefärbten Substanzen zusammengesetzt waren, die sich ringartig aneinander schlossen.

Bloom, ein Unheil ahnend, war im Begriff, die Kerzen zu löschen, aber schon hatte er die Kraft nicht mehr dazu. Er wankte und versuchte vergebens, sich aufrecht zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891218 1-16/fragment/page=0001

Finanzverwaltung im Rechnungsjahre 1890/91 gesichert. Bei Aufstellung des Budgets für 1890/91 habe man sich der äußersten Sparsamkeit befleißigt, um die Nothwendigkeit neuer Steuern zu vermeiden. Das Defizit des effektiven Theils des Budgets für 1890/91 belaufe sich auf 32 Millionen, worin die am 6. October mittels Spezialgesetzes für außerordentliche militärische Ausgaben geforderten 10 Millionen mit einbegriffen seien. Ferner seien dabei berücksichtigt die Wirkungen der Aufhebung der Pensionskasse, in Folge deren die Pensionen künftig in das Budget eingestellt würden; endlich seien in dem angegebenen Defizitbetrage auch 5 Millionen für den Bau von Eisenbahnen mit enthalten. Die Herabminderung des Defizits sei vor Allem abhängig von der strengsten Sparsamkeit. Das neue Finanzprogramm habe bei den ordentlichen Ausgaben eine Besserung herbeigeführt, die auf 43 bis 49 Millionen veranschlagt werden könne. Wenn man auf diesem Wege fortfahre, werde sich ohne neue Steuern das Gleichgewicht herstellen lassen; wolle man neue Ausgaben, so würden neue Steuern unvermeidlich sein. Der Minister erwähnte schließlich die zahlreichen Verwaltungsmaßregeln, die getroffen worden seien, um die bestehenden Steuern ergiebiger zu machen und kündigte Vorlagen über die Verbesserung der Tabaksverwaltung und eine anderweite Organisation der Börsenabgaben an.

* Die Sozialdemokraten in Helsingör haben, wie der Frkf. Ztg. aus Kopenhagen gemeldet wird, ein großes Gebäude, die frühere englische Kirche, für 40,000 Kronen gekauft. Es ist dies die erste Kirche in Dänemark, welche die Sozialdemokraten in Besitz nehmen.

* Aus Bukarest wird geschrieben, daß die Königliche Sanitätsverwaltung der rumänischen Armee einer vollständigen Reorganisation unterzogen werden soll. Voraussichtlich wird nach dem Vorbilde der in Preußen bestehenden Institute eine militärärztliche Bildungsanstalt in Bukarest geschaffen werden.

* Nach einer Meldung aus Yokohama ereignete sich am 30. Oktober an Bord des japanischen Passagierdampfers Sikicio" zwischen Jokohama und Shorpweake eine fürchterliche Kesselexplosion. Von 97 Passagieren verloren 65 das Leben, indem sie entweder den davongetragenen Brandwunden erlagen oder ertranken. Auch vier Leute der Mannschaft wurden getödtet und zwölf Passagiere und zwei Matrosen erlitten gräßliche Verletzungen.

* Die endgültige Regierung der neuen Republik in Brasilien dürfte, wie die „Magdeb. Ztg." meldet, kaum vor Juni gebildet sein. In Lissaboner Hofkreisen ist es kein Geheimniß, daß die brasilianische Kaiserfamilie nur über geringe Geldmittel verfügt. Die Hofkreise rathen daher Dom Pedro, die ihm seitens der brasilianischen Regierung angebotenen Summen doch anzunehmen.

Aus unserer Reichshauptstadt.

— Für Se. Majestät den Kaiser fand in Neugattersleben am 16. Dezember um 8½ Uhr früh allein eine Streife auf Hasen statt; um 9½ Uhr folgte ein Gabelfrühstück im Schlosse.

— Ihre Majestät die Kaiserin Augusta wohnte am Sonntag Vormittag dem Gottesdienste in der Kapelle des Augustahospitals bei und unternahm später eine Spazierfahrt. Heute Nachmittag gegen 1 Uhr unternahm Ihre Majestät die Kaiserin Augusta eine Spazierfahrt nach Charlottenburg und verweilte dort auch einige Zeit zum Besuch in der Kaiserin Augusta-Stiftung.

— Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Leopold ist von ihrem Erkältungszustande jetzt vollständig wieder hergestellt und stattete gestern, Sonntag, Ihrer Majestät der Kaiserin im Neuen Palais einen längeren Besuch ab.

— Das Großherzoglich badische Paar wird sich, wie aus Berlin gemeldet wird, dem Vernehmen nach, auch in diesem Jahre zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta und des Kaiserlichen Hauses nach Berlin begeben, um die Festtage daselbst zu verbringen.

— Der geschäftsführende Ausschuß für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhauser hat, wie uns aus Künstlerkreisen mitgetheilt wird, mehrere wohlgelungene photographische Aufnahmen des Kyffhäuser-Gebirges, sowie auch eine genaue Situationsaufnahme der Bergplatte fertigen lassen. Offenbar wird die nordöstliche Spitze für die Aufstellung des Denkmals in Aussicht zu nehmen sein. Es ist diese Stelle durch einen alten Thurmrest bezeichnet. Ob das Denkmal selbst bei den besonderen Verhältnissen ein Reiterdenkmal werden kann, steht dahin. Zunächst ist jedenfalls, um das Werk für die Fernsicht von der goldenen Aue aus hervorzuheben, ein mächtiger, architektonischer Sockel erforderlich.

— Die Aufregung, in welche die Bevölkerung von Berlin durch die letzten Mordthaten versetzt ist, soll am Sonntag eine furchtbare Schlägerei verursacht haben. Ein Hausdiener W., der bei den Eheleuten Sch. wohnt, besitzt ein großes, dolchartiges Messer, das er, in Zeitungspapier gewickelt, auf das in seinem Zimmer befindliche Spind gelegt hatte. Dort entdeckte es Frau Sch. am Sonnabend Vormittag. Sie erinnerte sich jetzt, daß ihr Mann dem W. Tags zuvor erzählte, er habe eine alte Schuld einbekommen, und nun stand es alsbald für die Frau wie für den Gatten fest, daß der Chambregarnirt Beide mit dem heimlich verwahrten Messer habe ermorden und dann berauben wollen. Dieser Ansicht schlossen sich auch die darob befragten Flurnachbarn an und rasch zog sich ein furchtbares Gewitter über dem Hausdiener zusammen. Der saß, Nichts ahnend, am Sonntag Nachmittag bei seinem Kaffee und hatte sich eben gemüthlich eine Zigarre angesteckt, als die Wirthsleute in Begleitung der Nachbarn in seinem Zimmer erschienen und ihn gemeinschaftlich, bevor er noch auf ihre Frage: „Was wolltest Du mit dem Dolche? Sprich!" eine Antwort zu geben vermochte, unbarmherzig durchzuprügeln begannen. Nur mit höchster Anstrengung gelang es W., durch die Wüthenden sich durchzuschlagen und das Freie zu erreichen. Auf der Straße brach er bewußtlos zusammen und wurde von Polizisten nach der nächsten Sanitätswache gebracht; dort stellte es sich heraus, daß seine Ueberführung in ein Krankenhaus nothwendig sei. Man brachte ihn nach der Charitée.

— Die Untersuchung in der Meißner'schen Mordsache hat, wenn man dem B. T. glauben darf, eine überraschende Wendung genommen: Die blutbefleckten Haare, welche an dem am Thatort vorgefundenen Knüppel klebten, und nach denen man ursprünglich annahm, daß sie von einem der Thäter herrühren, sind mikroskopisch untersucht worden und gehören, dem Gutachten der mit der Untersuchung betraut gewesenen Gerichtsärzte zufolge, dem ermordeten Meißner an. Es darf daher jetzt die Annahme, daß die Mörder bei dem Kampfe erhebliche Kopfwunden davongetragen haben, als eine sehr zweifelhafte bezeichnet werden.

Koloniales.

Major Wissmann hat Herrn Schröder, den in Sansibar befindlichen Vertreter der deutsch-ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft aus dem Küstengebiete ausgewiesen. Die Maßregel wird darauf zurückgeführt, daß Wissmann von der Anwesenheit Schröders im deutschen Schutzgebiet neue Reibungen mit den Arabern befürchtete. Die „Post" erhält darüber folgende Mittheilung:

Schröder hatte als Verwalter der Plantage Lewa bereits vielfach Streitigkeiten mit Arabern und besonders mit Simbodia, und wenn er auch zur Zeit der Katastrophe im vorigen Jahre sich in Deutschland befand, und sich nach seiner Rückkehr nach Ostafrika in Sansibar aufhielt, so verfolgte ihn auch dort der Haß Buschiris, welcher ihm mehrfach Drohbriefe zusandte, so daß Schröder in den letzten Zeiten sich bewachen lassen mußte. An und für sich sind ja die Drohbriefe Buschiris, welcher deren viele geschrieben hat, nicht ernst zu nehmen, aber Major Wissmann hielt es im allgemeinen und Schröders Interesse für besser, daß derselbe nicht nach Lewa zurückkehrte, wo die deutsch-ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft ihre Arbeiten wieder aufnehmen will. —

Da die Eingeborenen die kultivirte Fläche mit Negerkorn bepflanzt haben, so wird die Frage schon große Schwierigkeiten machen, wie man dies Terrain wieder gewinnen kann. Grund und Boden sind in Afrika Kollektivbesitz, ja es giebt sogar kein eigentliches Eigenthumsrecht am Boden, und die Eingeborenen, welche das kultivirte Land mit ihren Produkten bepflanzten, handelten ihren Anschauungen gemäß, wonach das Land nur so lange einen Nutznießer hat, als es von ihm bebaut wird.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften ꝛc.

— Halle a. S. Professor Camille Chabouneau zu Montpellier ist von der philosophischen Fakultät unserer Universität zum Ehrendoktor ernannt worden.

Kirche, Schule und Mission.

— Der Erbauer mehrerer Berliner Kirchen, Architekt Orth, hat im Auftrage der deutschen Mission zu Bethlehem einen Entwurf zum Bau einer Kirche an diesem Orte ausgearbeitet. Die Lage des Baugrundstücks hat eine sehr reizvolle Anlage in Form eines terrassenförmigen Aufbaues ermöglicht, auf jedem Plattform sich die Kirche erhebt. Die malerische Anlage wird noch durch das von der Mission erbaute Schulhaus erhöht, welches sich an den Kirchenbau anschließt; dieser bildet im Grundriß ein lateinisches Kreuz mit halbkreisförmigem Chorabschluß. Zur Seite des westlichen Giebels erhebt sich ein Glockenthurm. Die Architektur ist in Anlehnung an die aufgefundenen Reste uralter christlicher Kirchen Syriens entworfen.

Kunst, Wissenschaft, Litteratur.

— Hebbelfeier im neuen Rathhause zu Wien. Im Magistrats-Sitzungssaale des neuen Rathhauses fand am Mittag des 13. ds. eine Feier statt aus Anlaß der Hebbel-Gedenktafel, welche Nachmittags an dem ehemaligen Wohnhause des Dichters in der Liechtensteinstraße Nr. 13 angebracht wird. Zu der Feier hatte das Komitee, bestehend aus den Herren: Frhrn. v. Bezecny, Dr. Angelo v. Kuh, R. v. Brücke, Nikolaus Dumba, L. A. Frankl, Direktor Förster, Eduard Uhl, geheimer Rath Josef Unger ꝛc. an die Freunde und Verehrer des Dichters zahlreiche Einladungen ergehen lassen. Die Enthüllungsfeierlichkeit wurde mit einem vom Akademischen Gesangverein vorgetragenen Chor eröffnet. Hofschauspieler Gabillon trat sodann vor und hielt eine von dem Secretär des Hofburgtheaters Alfred Frhrn. v. Berger verfaßte Gedenkrede. Hierauf wurde von Dr. Angelo v. Kuh, dem Bruder des bekannten Hebbel-Biographen Emil Kuh, die Widmungsurkunde verlesen und die Gedenktafel in die Obhut der Gemeinde Wien übergeben. Die Gedenktafel wurde von dem in Italien lebenden österreichischen Bildhauer Seebeck aus Carrara-Marmor hergestellt. Burgermeister Dr. Prix übernahm namens der Gemeinde die Gedenktafel. Mit einem Chor von Grädener schloß die würdige Feier. Der Feier wohnten unter Anderen die Fürstin Hohenlohe, viele Hofschauspieler, die Wittwe und die beiden Enkelinnen Hebbel's viele Gemeinderäthe und andere Notabilitäten bei.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle.

Montag, 16. Dezember 1889, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender: Reg.-Rath a. D. Gneist, Schriftführer: Baumeister Schulze.

Am Magistratstisch Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schneider, Stadträthe Dr. Kräde, Dr. Schrader, von Holly.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erbielt Herr Oberbürgermeister Staude das Wort, um amtliche Mittheilung von dem etwa 2 Mill. Mark betragenden Vermächtniß zu machen, welches der Stadt von dem verstorbenen Herrn Lieutenant B. Riebeck hinterlassen ist zur Errichtung oder Erweiterung einer Anstalt für Sieche, Kranke und Arbeitsunfähige. Mit dieser Mittheilung verband der Redner den Ausdruck dankbarer Anerkennung für dies glänzende Zeugniß des Gemeinsinnes des Erblassers. Diesen Ausführungen schloß sich der Vorsitzende, Herr Reg.-Rath a. D. Gneist an, welcher die Zuversicht aussprach, daß dies Vermächtniß, zu dessen Annahme noch die Allerhöchste Genehmigung Sr. Majestät des Königs nöthig ist, eine Quelle des Segens für viele Kranke unserer Stadt sein und das Andenken an den hochherzigen Stifter auf alle Zeit erhalten werde. Zum Andenken an den Erblasser erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Darauf theilte der Vorsitzende noch mit, daß die Königl. Regierung zu Merseburg die Wiederwahl der Herren Hildenhagen, Dr. Schrader und Ernst zu Stadträthen bestätigt habe.

In der dann folgenden Berathung der auf der Tagesordnung stehenden Punkte wurde

1. der Etat der Fortbildungsschule für 1890/91 mit 3580 ℳ in Einnahme und Ausgabe und 2636 ℳ Kämmereizuschuß genehmigt.

2. Der Entwurf eines mit der Staats-Eisenbahnverwaltung abzuschließenden Vertrages in Betreff der Führung einer Feuertelegraphen-Leitung auf Bahnhof Halle wurde genehmigt.

3. Die Ueberlassung von ca. 25 Qu.-Meter Straßenterrain zu seinen Grundstücken Steinweg Nr. 43 und 44 gegen 50 ℳ Entschädigung für den Qu.-Meter war von dem Bauunternehmer Klopfer gewünscht. Die Bau-Commission glaubte diesen Antrag nicht empfehlen zu dürfen, weil der rege, sich später gewiß noch weiter steigernde Verkehr auf dem Steinwege eine Verengerung dieser Straße nicht angezeigt erscheinen lasse. Es wurde dementsprechend, nachdem auch der Magistrat sich den Vorschlägen der Baucommission angeschlossen hatte, der Antrag abgelehnt und eine neue Fluchtlinie für die Westseite des Steinweges festgesetzt, durch welche die Breite an der Taubenstraße in Zukunft auf 14 Meter gebracht werden solle: der Verkauf des städtischen Terrains wurde abgelehnt.

4. Der Magistrat legte die Bedingungen für den Abbruches Rathskellergebäudes zur Kenntnißnahme und Prüfung vor. Vor der Berathung entwickelte sich eine Discussion darüber, ob nicht diese Sache besser erst im Anschluß an die Berathung über die Verwerthung des Grundstückes zu verhandeln sei. Der Vorsitzende legte dar, daß er geglaubt habe, die Berathung über die Frage, in welcher Weise man das Rathskeller-Grundstück verwerthen solle, erst der vervollständigten Stadtverordneten-Versammlung zu Beginn nächsten Jahres vorlegen zu sollen; allerdings stehe ja der vorliegende Punkt mit jenen Berathungen insoweit in Verbindung, als bei eventuellem Verkauf des Grundstückes dem Käufer die Verpflichtung zum Abbruch der vorhandenen Baulichkeiten auferlegt werden könne. Herr Oberbürgermeister Staude sprach sich darauf gegen die Vertagung der Sache aus, da der Abbruch selbst, wenn wider Erwarten der Verkauf des Grundstückes beschlossen werden sollte, kein Schade sein werde; eine baldige Entscheidung über die Verwerthung des Malzes sei mit Rücksicht auf den hohen Werth desselben und den in Folge dessen durch die Verzögerung herbeigeführten Zinsverlust dringend wünschenswerth. Nachdem Herr St.-V. Dönitz, welcher den Antrag auf Vertagung gestellt hatte, der Meinung Ausdruck gegeben hatte, daß immerhin, auch wenn der Verkauf des Grundstückes nicht beschlossen werden sollte, noch hinreichend Zeit zum Abbruch des Grundstückes bis zum Anbruch der neuen Bauzeit sein werde, sprach sich Herr St.-B. Justizrath Herzfeld für den baldigen Abbruch aus, den man übrigens, wenn der vom Redner als bedauerlich bezeichnete Verkauf beschlossen würde, bei parzellenweiser Ausbietung der Käufern sehr schlecht werde anfreigen können; jedenfalls dürfte keine Zeit zu verlieren sein, wenn man den Platz noch bis zu Beginn der neuen Bauzeit freilegen wolle, schon jetzt habe man mit Rücksicht auf die erforderliche Zeit für die umfangreiche Abbruchsarbeit den Endtermin auf den 5. April k. J., den Sonnabend vor Ostern festgesetzt. Nachdem auch noch Herr St.-B. Baumeister Schulze gegen die Vertagung gesprochen, beschloß die Versammlung in die Berathung des Gegenstandes

---

erhalten, der giftige Dunst hatte ihm bereits das Bewußtsein genommen und schwer stürzte er auf das hinter ihm befindliche Bett nieder. Kürzer und kürzer wurde sein Athem — wenige Minuten noch und er war verloren.

Da öffnete sich leise eine Tapetenthüre in der Wand und Mary erschien im Zimmer. Ein betäubender Dunst quoll ihr entgegen. Schnell eilte sie zum Fenster, riß die Flügel auf und löschte die giftqualmenden Kerzen aus, dann lief sie zu dem Bett, auf welchem Bloom regungslos ausgestreckt lag.

„Ich ahnte es", stöhnte sie, „hilf Himmel, daß ich nicht zu spät komme, ihn zu retten."

Hastig tauchte sie einen Schwamm in das Waschbecken und ließ ihm das kalte Wasser über Stirne und Gesicht rieseln. Die giftigen Dünste waren verflogen, die eindringende Nachtluft that ihre Wirkung und die Bemühungen des jungen Mädchens waren von Erfolg gekrönt. Nach wenigen Minuten schlug Bloom die Augen auf.

„Was ist — wo bin ich?" stammelte er. „Ihr, Miß Mary?"

„Um Gottes willen", drängte sie, „sucht Euch zu erheben — es ist kein Augenblick zu verlieren."

Mit einem gewaltsamen Ruck richtete sich der junge Mann auf.

„Dank Euch, tausend Dank, Miß Mary! Ich begreife jetzt — vergiftete Kerzen und dort die geheime Thüre — eine allerliebste Falle!" Er stand auf und wankte unsicher zum Tisch.

„Wo wollt Ihr hin", rief Mary in höchster Angst, „flieht, ich beschwöre Euch, Sir!"

„Nur noch eine Sekunde", versetzte Bloom mit grimmigem Lächeln, „ich sorge nur für den Abschluß dieser Komödie." Damit zog er eine dünne Pappbüchse aus der Schachtel, die er vorhin auf den Tisch gestellt, trat damit ans Fenster und riß schnell eine daran befindliche Schnur heraus, im selben Moment stieg zischend ein Raketensignal in die Luft empor.

„Nun, Miß", wendete sich Bloom an das junge Mädchen, „seid so gütig, mir den Weg aus diesem Hause zu zeigen."

Leise stiegen Beide durch die geheime Thüre in einen Gang, an welchen sich eine Treppe anschloß, die in eines der unteren Zimmer mündete, und gelangten von dort in den Garten, den sie schweigend durcheilten, bis sie zu einer kleinen Pforte kamen, welche Mary mit einem mitgebrachten Schlüssel öffnete.

„Gott schütze Euch, Sir", sagte das muthige Mädchen, dem Geretteten die Hand zum Abschiede reichend.

„Wie? Ich sollte Euch bei den Mordgesellen zurücklassen?" entgegnete Bloom. „Nimmermehr! Ihr wäret der Rache der Gauner preisgegeben. Folgt mir!"

„Wie kann ich das, Sir. Wer seid Ihr, daß Ihr mich schützen könnt gegen Jene?"

„Wir werden es", gab eine tiefe Stimme zur Antwort und in der Thür erschien ein Offizier der Polizei, hinter ihm eine Abtheilung seiner Leute.

„James, mein Junge", fuhr er fort, sich zu Bloom wendend, „Dein Signal hat lange auf sich warten lassen. Wie ging das zu?"

Rasch erklärte der angebliche Bloom, was vorgegangen.

„Vorwärts denn", sagte der Polizei-Offizier. „Bromfield hält den vorderen Eingang des Hauses besetzt, wir dringen hier ein. Die junge Dame soll uns führen."

Mary erklärte sich dazu bereit, und eine Viertelstunde später waren sowohl Pouce, wie der Admiral und die Bediensteten des Hauses in ihren Gemächern verhaftet. Keiner wagte Widerstand zu leisten; der Admiral aber schäumte vor Wuth, als er den jungen Hamburger an der Spitze der Polizisten wiedersah. Die übrigen Mitglieder der Bande wurden mit Hilfe der von James so genau aufgeschriebenen Adressen ebenfalls noch in derselben Nacht dingfest gemacht.

So war denn der Zweck des Wagestückes, welches James — von Geburt ein Deutscher, und einer der tüchtigsten Detektives Newyorks — unternommen, um die berüchtigte Gaunerbande zu fangen, vollständig gelungen.

James hatte seine Rolle als eben angelangter junger Hamburger so gut gespielt, daß der Admiral, der geriebenste der Spitzbuben, blindlings in die Falle gegangen war.

Wie sich aus den nun folgenden Gerichtsverhandlungen ergab, war Mary die Tochter eines verarmten Pflanzers, die nach dem Tode ihres Vaters der Obhut ihres Oheims Pouce übergeben worden. Dieser benutzte sie als Lockvogel für reiche junge Leute, und das arme Mädchen wurde durch die entsetzlichsten Drohungen gezwungen, in dieser schimpflichen Lage auszuharren. Vergebens suchte sie zu entfliehen, sie wurde zu scharf bewacht, und die Todesfurcht zwang sie zum Bleiben.

Erst wenige Tage vorher, ehe sie den „jungen Hamburger" kennen lernte, der ihr Herz im Fluge gewann, hatte sie durch Zufall das Geheimniß des verborgenen Ganges und der Tapetenthüre entdeckt.

Durch James' Vermittelung bot ihr, nachdem Pouce und seine Genossen ihre Strafe angetreten, eine angesehene Kaufmannsfamilie ein Asyl in ihrem Hause, wo sie fortan dem Verbrechen entronnen war.

* * *

Das Tagebuch, dem wir diese Daten entnehmen, giebt noch folgende Auskunft:

„18. April 18 . . Heute habe ich meine geliebte Mary gefragt, ob sie mein Weib sein will, und sie hat „Ja" gesagt."

Daß der Verfasser dieses Tagebuches James sei, wird jeder Leser leicht errathen. Die wahren Namen der Glücklichen thun nichts zur Sache.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891218 1-16/fragment/page=0002

einzutreten. Nach Verlesung der Bedingungen für den Abbruch wurden dieselben en bloc angenommen.

5. Nachdem vom Königl. Provinzial=Schul=Collegium die für Errichtung von Direktorialwohnungen auf dem Gymnastalhofe vom Magistrat eingesandten Skizzen auf ein Gutachten des Herrn Baurath Kilburger hin als nicht zweckentsprechend, weil nicht ausreichend, bezeichnet worden sind, legte der Magistrat jetzt ein neues Projekt vor, bei welchem unter geringen Abänderungen des von Herrn Kilburger seinem Gutachten beigelegten Entwurfes die Anlage je eines Hauses zu jeder Seite der Turnhalle, welches im Erdgeschoß Vorschulklassen und im einzigen Obergeschoß eine Direktoren=Wohnung enthalten soll, empfohlen wird. Die Kosten sind auf 95580 M, außerdem diejenigen für zwei Anbauten zu Abortanlagen an das Gymnasium zum Ersatz des jetzigen Retiradengebäudes auf 15972 M veranschlagt. Die Bau=Commission hat jetzt diesem Projekt zugestimmt, da sie der Ansicht ist, daß die Erbauung von besonderen Räumen für die Vorschule nicht lange mehr sich wird hinausschieben lassen und außerdem die Zwangslage, in welcher sich die Stadt gegenüber dem Provinzial=Schul=Collegium befindet, den baldigen Bau der Direktorenwohnungen nöthig macht, indem dasselbe die ministerielle Erlaubniß zur Abhaltung der ersten Prüfung der Unterprimaner der Realschule geradezu von einem Beschluß in dieser Richtung abhängig hinstellt; außerdem scheint auch die Beibehaltung der Vorschule, gegen welche sich früher mehrfach Stimmen geltend gemacht, mit Rücksicht auf die pecuniären Ergebnisse, welche in den letzten 10 Jahren durchschnittlich einen Ueberschuß von 3833 Mk., im Höchstbetrage 5296 Mk. geliefert haben, wünschenswerth. Auch die Finanz=Kommission trat für den Antrag ein. Beide Referenten sprachen sich in ihren Ausführungen übrigens dahin aus, daß die Berathung der ganzen Angelegenheit sich wesentlich vereinfacht haben würde, wenn Herr Kilburger bereits in seiner früheren Eigenschaft als Mitglied der Bau=Commission die in seinem Gutachten niedergelegten Ansichten vorgebracht haben würde. Die Versammlung genehmigte dann im Prinzip die Erbauung der fraglichen Baulichkeiten.

6. Die Versammlung sprach die Nachbewilligung von 3362 Mk. 30 Pf. für eine Ueberschreitung des Kostenanschlages bei Vergebung der Maurerarbeiten zum Bau der neuen Gasanstalt aus und erklärte sich damit einverstanden, daß nur bei Ueberschreitung von Arbeitskategorieen, wie solche von dem Gasanstalts=Curatorium näher bezeichnet sind, die Genehmigung der Versammlung einzuholen ist.

7. Die Wahl der Herren Doberstein aus Eilsdorf und Becker aus Engelbach zu städtischen Volksschullehrern mit 1050 Mk. Anfangsgehalt wurde von der Versammlung gutgeheißen.

8. Von den Herren Sachs und Gen. war der Antrag eingebracht, zur Anschaffung und Begutachtung der für den städt. Haushalt benöthigten verschiedenen Bedürfnißgegenstände eine Anschaffungs=Commission von 10 Bürgern, mit dem Rechte der Cooptation bis auf 20 Mitglieder, zu bilden. Der Antragsteller begründete eingehend den Vortheil einer solchen Commission, welche mit ihren Rathschlägen dem Magistrat bei Anschaffungen und damit dem ganzen Gemeinwesen wesentliche Dienste zu leisten im Stande sein werde. Herr St.=V. Prof. Dr. Löning meinte, daß sich dieser Antrag wohl kaum so ausführen lassen werde, da seine Wünsche mit den Bestimmungen der Städte=Ordnung im Widerspruch ständen, höchstens könne man an eine gemischte Deputation denken, aber auch so ständen dem Antrag gewichtige Bedenken entgegen, da mit Einrichtung einer solchen Deputation dem Magistrat ein Theil seiner Verantwortlichkeit abgenommen und das Recht, auf welches die Versammlung Anspruch machen dürfe und müsse, abgeschwächt werde, außerdem auch durch die Mitwirkung einer solchen Deputation bei Vergebungen von Arbeiten Mißtrauen hervorgerufen werden könne, und endlich man gar nicht sicher sei, daß der Magistrat stets den Rath der Deputation einholen werde, da er nicht nothwendig die gemischte Commission zu hören brauche. Die Auswahl der Bedürfnißgegenstände sei aber Sache der Executive, in dieselbe dürfe die Versammlung nicht eingreifen, zumal sie anderweit Mittel zur Controlle habe, daß dieselben möglichst billig bei bester Qualität geliefert würden. Für das Bedürfniß einer solchen, dem Magistrat mit ihrem Rathe zur Seite stehenden Commission oder Deputation sprachen sich dann jedoch noch die Herren Friedrich, Meyer und Lwowski aus, worauf auf Antrag des Letztgenannten zur Vorberathung des Antrages Sachs eine Commission von 7 Mitgliedern eingesetzt wurde, bestehend aus den Herren St.=V. Sachs, Lwowski, Meyer, Steinhauf, Dönitz, Löning und Bethcke.

9. Zur Herrichtung des seither von dem Criminalcommissar innegehabten Zimmers im Polizeigebäude für den neu eintretenden Polizei=Hauptmann Weydemann wurden 300 M bewilligt.

10. Von dem Eingang der Bestätigung des Beschlusses in Betreff der Vermehrung der Mitgliederzahl der Einschätzungskommission zur klassifizirten Einkommensteuer durch die Königl. Regierung zu Merseburg nahm die Versammlung Kenntniß.

11. Zum Schluß wurde die Anstellung einer Klage gegen einen Bauunternehmer beschlossen, welcher sich weigert, die Kosten für Ausbesserung eines von ihm mangelhaft angelegten Thonrohrkanals zu ersetzen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Nachdruck unserer Original Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

← **Weißenfels**, 17. Dez. (Ablösung der Stolgebühren. — Oberkonsistorialrath Nitze hier.) Seit 3 Jahren beschäftigt unsere Gemeindeorgane die für die Hebung des kirchlichen Lebens wichtige, aber schwierige Frage nach der Ablösung der Stolgebühren. Eine für die Jahre 1881—86 aufgemachte Durchschnittsberechnung ergiebt für unsere Geistlichen eine Soll=Einnahme von 8000 M jährlicher Stolgebühren, von denen aber nahezu die Hälfte nicht eingeht. Wollte man nun diese ganze Summe ablösen, so würde das eine Erhöhung der ohnehin jüngst erst verdoppelten Kirchensteuer um 10 % bedeuten. Ja, wollte man selbst nur die beiden untersten Klassensteuerstufen stolgebührenfrei machen, so würden jährlich 2552 M d. h. 4 % Kirchensteuererhöhung aufzubringen sein. — Gestern war der Herr Oberkonsistorialrath Nitze aus Magdeburg hier, um diese Angelegenheit, wenn möglich, zu erledigen. Aber die beiden Vorschläge, die gesammten Stolgebühren abzulösen oder den Ausfall, den die Geistlichen erleiden, durch Kirchensteuern aufzubringen und dann an gewissen Tagen die Amtshandlungen gebührenfrei zu gewähren, lehnte der Gemeindekirchenrath ebenso einmüthig ab, wie den Antrag, er solle seinerseits die nicht eingehenden Gebühren einklagen. Das letztere würde das Gemeindeleben am empfindlichsten schädigen. Es bleibt danach einstweilen beim Alten; und unsere Geistlichen werden alljährlich den Ausfall an Stolgebühren dem Consistorium anzeigen, welches beim Minister eine Entschädigung aus diponiblen Mitteln beantragen will.

—nn. **Schkeuditz**, 16. Dez. (Die Stadtverordneten=Ergänzungswahlen) sind in vergangener Woche mit einer Stichwahl beschlossen worden und scheinen zur Zufriedenheit der Bürgerschaft ausgefallen zu sein. — Ueber die Anstellung eines neuen (15.) Lehrers schweben zur Zeit Verhandlungen zwischen dem Magistrate und der Regierung zu Merseburg. Da sich die Schülerzahl unserer Bürgerschulen in den letzten Jahren nicht wesentlich vermehrt hat und auf die einzelnen Lehrer und Klassen nicht mehr Schüler entfallen als in vielen anderen Städten unseres Regierungsbezirkes, so hält der Magistrat die Anstellung eines neuen Lehrers nicht für nothwendig und glaubt auch bei der ungünstigen Finanzlage unserer Stadt, der in den 70er Jahren durch den Krach der Sparkasse eine zu verzinsende und zu amortisirende Schuld von etwa 400,000 M erwachsen ist, den Stadtsäckel nicht mehr belasten zu dürfen. — Sonnabend, den 14. d. M. sprach Herr Lehrer Emmrich=Schkeuditz im Lehrerverein für Schkeuditz und Umgegend, der im hiesigen Rathskeller tagte, über „Das Typenrechnen auf psychologischer Grundlage“ und zwar auf Grund des gleichnamigen, in der Schulbuch=Verlagshandlung von Hermann Schrödel in Halle vor kurzem erschienenen Werkes von K. Beetz, Lehrer an der höheren Töchterschule der Franckeschen Stiftungen. Allseitig wurden die Vorzüge dieses Werkes und der darin gebotenen Methode anerkannt und dem auf ergangene Einladung erschienenen Verfasser besonders dafür Anerkennung gezollt, daß er den hohen Werth des Rechnens für die geistige Ausbildung so scharf hervorgehoben habe und den verflachenden Bestrebungen eines Knilling und Tanck, die das Rechnen nur für eine mechanische Arbeit erklären, entgegen getreten sei.

= **Lützen**, 16. Dez. (Unsere Zuckerfabrik) ist eine der größten in Deutschland und verarbeitet gegenwärtig täglich 10000 Ctr. Rüben. Im Laufe des vergangenen Sommers hat sie u.A. eine Neueinrichtung der Diffuseure ausgeführt, die sich vortrefflich bewährt. Während in früheren Campagnen die Entleerung neines jeden Diffuseurs gegen ⅓ Stunde Zeit beanspruchte, geschieht dies jetzt im Augenblick. Man hat anstatt des bisherigen seitlichen Entleerungsloches das untere Ende des Diffuseurs mit verschließbarer Oeffnung versehen. Sollen nun die ca. 70 Ctr. Rübenschnitzel, welche derselbe faßt, hinausgebracht werden, so öffnet man den Verschluß, leitet Dampfdruck auf die Schnitzel, und im Nu ist das Gefäß entleert.

W. Eisenach, 17. Dez. (Mord.) Zwischen dem Töpfergesellen W. und dem Besucher der hiesigen Forstlehranstalt T. kam es kürzlich zu ernsten Händeln, die damit endigten, daß ersterer, ein als sehr jähzornig bekannter, leidenschaftlicher Mensch, dem T. einen Messerstich in die Schläfe versetzte, sodaß der Verletzte wenige Augenblicke nach dem Attentat vor der Thür eines Hauses in der Fleischgasse zusammenbrach und starb. Der Mörder ist bereits verhaftet. Ueber das bedauernswerthe Ereigniß ist Weiteres bis jetzt noch nicht bekannt.

Personalien.

— Dem Dr. Emin Pascha, zur Zeit in Bagamoyo, ist der Kronen=Orden 2. Klasse mit dem Stern verliehen.

— Der bisherige persönliche Adjutant des Herzogs von Altenburg und stellvertretende Chef des herzogl. Hofmarschallamtes Major z. D. W. von der Schulenburg ist zum Hofmarschall und Kammerherrn ernannt.

— Der Provinzialausschuß zu Hannover hat zum Direktor des Provinzialmuseums den Dr. phil. Reimers zu Berlin gewählt.

— Dem Provinzial=Schulrath Trosien zu Königsberg in Pr. ist der Titel als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

Jagd, Sport, Spiel.

✕ Delitzsch, 14. Dez. Bei der heutigen Treibjagd des Herrn Major von Busse auf Zschortau wurden 4 Rehböcke, 4 Ricken, 45 Fasanenhähne, 3 Hühner, 151 Hasen und 7 Kaninchen zur Strecke gebracht.

—e— Lützen, 15. Dez. Bei der gestern von dem hiesigen Jagdverein abgehaltenen Treibjagd wurden 300 Stück Hasen geschossen.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Raab=Grazer 100 Thaler=Loose. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar 1890 statt. Gegen den Coursverlust von ca. 70 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 50 Pfg. pro Stück.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß am 20. d. Mts. die Frist abläuft, innerhalb welcher den Besitzern folgender 4proc. Eisenbahn=Prioritäten: Bergisch=Märkische Serie VII. und Serie VIII., Köln=Mindener IV. Emission Lit. A und B, sowie VII. Emmission, Magdeburg=Halberstädter von 1873 und Magdeburg=Leipziger Lit. B der Umtausch in 3½ proc. preußische Consols gestattet ist. Die bis zu dem genannten Tage nicht angemeldeten Prioritäten werden demnächst zweifellos zum zweitnächsten Zinsenfälligkeitstermin der Obligationen, bis zu welchem auch den umtauschenden Prioritäteninhabern die 4proc. Verzinsung belassen wird, zum Nennwerth gekündigt werden.

— Der Einlösungscours der österreichischen Silbercoupons ist von 172,25 auf 173,25 M für 100 Fl. erhöht worden. Der Einlösungscurs der Coupons und gezogenen Stücke der 3proc. Prioritäten der Oesterreichisch=Ungarischen Staats=Eisenbahn ist für die Woche vom 16. bis 22. d. Mts. auf 80,97 M für 100 Frcs. festgesetzt worden.

— Nach Angaben der Direction der Sächsischen Discont=Bank in Dresden ist die Dividende für 1889 auf 7% zu schätzen.

— Zeitzer Paraffin= und Solaröl=Fabriken. Wie das L. T. hört, dürfte schon in der Nächstzeit die Eisenbahnlinie, welche das Unternehmen bei Ammendorf mit der Thüringischen Staatsbahn in directe Verbindung setzt, dem Betriebe übergeben werden. Hierdurch wird der Absatz von Kohlen und Briquettes, welche bei guten Preisen stark verlangt sind, erheblich gesteigert. Wie wir ferner hören, tritt Herr Berginspector Haase, welcher durch seine Thätigkeit bei der Sächsisch=Thüringischen Gesellschaft für Braunkohlen=Verwerthung rühmlich bekannt ist, in die Leitung der Zeitzer Paraffin= und Solaröl=Fabriken im nächsten Jahre ein.

— Die Halberstadt=Blankenburger=Eisenbahn zahlt im November 66840 M (+ 6320 M), bis Ende November 649590 M (+ 36370 M).

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 17. Dez. (Fernsprechnachr. d. Hallischen Ztg.) Zittau. Die Zittauer Handelskammer erwirkte abermals die Unterstützung des sächsischen Ministers des Innern für die Petition über das Schweineeinfuhrverbot.

Rom. Bei der stattgefundenen Verlesung des Finanzexposés entwickelte der Schatzminister die Absicht der Regierung, ohne eine Verminderung des Heeres und der Flotte, sowie ohne neue Steuerbelastung das Gleichgewicht im Budget zu erreichen. Die Regierung werde auch künftig eine rigorose Sparsamkeit entfalten; sie vertraue ferner darauf, daß nach dem Aufhören des afrikanischen Kriegszustandes die Kolonie in Afrika bald sich selbst genügen werde. Falls die Staatseinnahmen fortfahren zu steigen, wie bisher, so sei innerhalb zwei Jahren ein gänzlicher Ausgleich des Defizits zu erwarten.

Belgrad. Nachdem die Anglo=Bank, sowie die serbische Regierung hartnäckig auf dem von ihnen eingenommenen Standpunkt verharren, ist beiden Parteien von diplomatischer Seite heute der Vorschlag gemacht worden, die Angelegenheit einem Schiedsgericht zur Entscheidung zu unterbreiten.

Aus den Colonialgebieten.

Zanzibar, 16. Dezember. (Telegramm des „Reuterschen Bureau's“). Heute fand beim Sultan die feierliche Ueberreichung der demselben von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm sowie von der Königin Victoria von England verliehenen hohen Ordensauszeichnungen statt. Der Feierlichkeit wohnte eine große Anzahl zanzibaritischer Würdenträger bei. Alle Schiffe im Hafen hatten Flaggenschmuck angelegt und gaben Salutschüsse ab.

Zanzibar, 15. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Als das Boot des englischen Postdampfers die Post in Lindi ausschiffte, griffen Eingeborene das Boot an. Das Boot zog sich unter Feuern zurück. — Mackenzie, welcher heute hier ankam, wurde vom Sultan freundschaftlichst empfangen. Mackenzie hat alle Häfen der englisch=ostafrikanischen Kompagnie besucht und überall die Zeichen weit größerer Ruhe und größeren Gedeihens gefunden als kurze Zeit vorher.

Köln, 16. Dezember. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Zanzibar von heute Nachmittag 2 Uhr 40 Min. gemeldet: Wie verlautet, ist Bushiri gefangen genommen; Emin Pascha geht es besser.

London, 16. Dezember. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Zanzibar von heute gemeldet: Es ist die Nachricht hierher gelangt, daß Bushiri in der Nähe von Pangani von Dr. Schmidt gefangen genommen sei. Major Wissmann befindet sich in Pangani.

— Nach einer Meldung aus Zanzibar soll Buschiri bei Pangani im Hinterhalt gelegen und die von Dr. Schmidt geführte Expedition überfallen haben. Ein hitziges Gefecht entspann sich, wobei Buschiri, wie aus London gemeldet wird, verwundet worden sei. Seine Leute flohen und ließen ihn im Stich. Dr. Schmidt brachte Buschiri als Gefangenen zu Wissmann.

Aus den Strikegebieten.

Saarbrücken, 16. Dezember Mittags. Es sind ferner angefahren die Belegschaften der Gruben Maybach, Kreuzgräben, Friedrichsthal und Louisenthal; dagegen streikt die Belegschaft von Altenwald zum größten Theile.

Köln, 16. Dezember. Im Saargebiet ist die Lage gespannt. Gestern beschlossen 5500 Bergleute, von heute ab zu streiken. Der Rest, der die Mehrzahl bildet, will bis Mittwoch warten. Die Bergleute verlangen die Zugeständnisse verbrieft.

Waldenburg, 17. Dezember. Zu Deputirten der Arbeiter für die in Aussicht zu nehmende Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser, falls eine friedliche Einigung auf Grund der gestern aufgestellten Forderungen (achtstündige Arbeitszeit, die Red.) nicht zu ermöglichen sei, sind die Bergleute Franz Gleiser und Flade gewählt, doch hofft man allseitig auf friedlichen Ausgleich.

Dortmund, 17. Dezember. Die Arbeiterführer haben sich verpflichtet, ernstlich für den Frieden einzustehen. Einstweilen wollen die Bergleute abwarten, ob die Gruben ihre Versprechungen halten.

Paris, 16. Dez. Der deutsche Botschafter Graf Münster ist heute Abend von Hannover hierher zurückgekehrt.

Paris, 16. Dez. Deputirtenkammer. Die Wahlen der boulangistischen Deputirten Mery und Naquet wurden für ungiltig erklärt.

Brüssel, 16. Dez. Die erste Kommission des Antisklaverei=Kongresses begann heute die erste Lesung eines neuen Abschnitts der Vorlage, der sich auf die Ueberwachung und Verfolgung von Sklaventransporten im Innern des Landes bezieht und sich zugleich mit den polizeilichen Maßregeln beschäftigt, die gegenüber den an der Küste anlangenden und von der Küste nach dem Inneren abgehenden Karawanen in Anwendung zu bringen sind.

Brüssel, 16. Dezember. Die Afrika=Konferenz wird sich heute bis nach Neujahr vertagen. Die französischen Vertreter überreichen einen Gegenentwurf gegen den englischen Antrag in Betreff des Schiffs=Durchsuchungs=Rechtes.

Rom, 16. Dezember. Die italienische Regierung hat gestern mit der Banca nazionale nel reguo d'Italia, der Banca unione Italiana und der Internationalen Bank in Berlin einen Vertrag geschlossen, auf Grund dessen die genannten Institute behufs Einführung an den deutschen Märkten zunächst eine Serie von 8½ Millionen Lire 5prozentige amortisable Staatsrente übernehmen. Dieselbe bildet einen Theilbetrag einer Anleihe von 100 Millionen Lire, deren Erlös für die Zwecke der Stadt Neapel bestimmt ist.

Konstantinopel, 15. Dezember. Die annähernd geschätzten Einnahmen der öffentlichen Schuld betrugen im Monat November 87000 Pfd.

Madrid, 16. Dez. Nach einem von der amtlichen „Gaceta“ über das Befinden des Königs ausgegebenen Bericht verbrachte der König eine sehr ruhige Nacht. Das Eintreten der Wiedergenesung sei nahe bevorstehend.

New=York, 16. Dez. Der bekannte Bassist Karl Formes ist gestorben.

Chicago, 17. Dezember. (Kroninprozeß.) Die Geschworenen sprachen nach dreitägiger Berathung Couglin, Osullivan, Burke des Mordes schuldig. Der Richter verurtheilte sie zu lebenslänglichem Gefängniß. Kunze erhielt dreijähriges Gefängniß. Beggs wurde nichtschuldig erklärt. — Der Dampfer „Brazil“ aus Genua, welcher vergangene Nacht mit 410 Auswanderern von hier nach Rio de Janeiro abgegangen, kollidirte bei Vato mit griechischer Brigandine „Eleferios“, letztere sank, der Kapitän und zwei Matrosen sind ertrunken, sieben Schiffsleute gerettet. Der Brazil kehrte hierher mit beschädigtem Bug zurück.

Hallisches Stadt-Theater.

Dienstag, den 17. Dezember. Beginn 7¼ Uhr.

94. Vorstellung. (73. Abonn.-Vorstellung. Weiße Karten.)

Euryanthe.

Große historische Oper in 4 Akten von Helmina v. Chezy. Musik von Carl Maria von Weber.

Dirigent: Herr Capellmeister Weintraub.

Personen:

König Ludwig VI.	A. Stierlin.
Adolar, Graf zu Nevers und Rethel	G. Stäven
Euryanthe von Savoyen, Adolar's Braut	B. Prosky.
Lysiart, Graf v. Forest u. Beaujolois	L. Demuth.
Eglantine von Puiset, eine Gefangene, Tochter eines Empörers	Cl. Kaminsky.
Rudolph, } ein Brautpaar . . .	C. Brinkmann.
Bertha, } ein Brautpaar . . .	L. Buttschardt.

Herzöge, Fürsten, Grafen, Edle und Damen. Edelknaben, Trabanten, Gewappnete, Burgbewohner und Landleute zu Nevers.

Die Scene ist abwechselnd auf dem königlichen Schlosse zu Prémery und auf der Burg Nevers.

Die Zeit nach dem Frieden mit England 1110.

Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.

Mittwoch 7¼ Uhr „Clavigo“ (roth).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188912181-16/fragment/page=0003

Börse der Stadt Halle a. S.

— Halle a/S., 17. Dezember. (Preise mit Einschluß der Maklergebühr pr. 1000 Kilo netto). **Weizen** fest 175—195 Mk., feinster bis 198 Mk. **Roggen** fest 183—187 Mk., **Gerste**, bessere Stimmung Braugerste 192—204, feinste bis 215 Mark, Futter= 152 — 167 Mark. — **Hafer**, ruhiger, 162 — 166 Mark. **Mais** 135 — 150 Mark **Raps** — Mark. **Rübsen** — M. **Erbsen**, Victoria= ruhig 177—186 **Kümmel**, excl. Sack 38. **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto. — **Hallesche prima Weizenstärke** fest 39,00—40,00 Mark. Abfallende Sorten billiger.

Preise pr. 100 Kilo netto. **Linsen** 22—36 M. **Bohnen** 17 bis 18 Mark. **Kleesaaten** — Mark. **Futterartikel** fest, **Futtermehl**, 13—15 Mark. **Roggenkleie** 10,50—11,00 Mark — Weizenschaalen 9,00—9,50 Mark. Weizengrieskleie 9,00—9,50 Mark. **Malzkeime**, hell, 11.00—12,00 Mark, dunkle 9,00—10,50 M. **Oelkuchen** 14,50—15.50 M. **Malz** 32,00—34,00 M. **Rüböl** 69,50 M. **Petroleum** 25,75—26 M. **Solaröl**, 0,825/30°. knapp 17,50—18 M. **Spiritus** 10000 Lit. Proc., fest. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 52,30 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 33.00. Rübenspiritus —.— M.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 16. Dezember. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. loco fester, Termine höher, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 180—200 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 196 Mk. bez, fein gelb. märk. — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez. per April-Mai 202,75—202—203,25—203 Mk. bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 202,5—202—200,5 Mk. bez., per Juli-August — Mk. bez., per August-September — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco höher, Termine höher, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 170—180 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 178 Mk. bez., inländischer feiner — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat 177 bis 176,75—177,75 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez., per Februar-März — Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai 178,5—179,75 Mk. bez., per Mai-Juni 177,75 bis 178,75 Mk. bez., per Juni-Juli — Mk. bez., per Juli-August — Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. still, große und kleine 140—215 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 142—155 Mk. bez., bessere — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco behauptet, Termine höher, gekünd. 50 Tonnen, Kündigungspreis 166 Mk. bez., Loco 161—178 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 166 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 163—168 Mk. bez., feiner 169—174 Mk. ab Bahn bez., russischer — Mk. frei Wagen bez., per diesen Monat 166,25 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez, per April-Mai 166—165,25 Mk bez., per Mai-Juni 165 bis 165,5 Mk. bez., per Juni-Juli — Mk. bez., per Juli-August — Mk. bez.

* Magdeburg, 16 Dezember. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 192—197 Mk., Weißweizen —,— Mk., glatter engl. Weizen 178—187 Mk., Rauhweizen 172 bis 178 Mk., Roggen 177—180 Mk., Chevaliergerste 200—220 Mk., Landgerste 188 bis 198 Mk., Hafer 162—167 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 16. Dezember. Roggen per Dezember 179,00 Mk., per April-Mai 180,00 Mk., per Mai-Juni — Mk.

* Stettin, 16. Dezember. Weizen fest, loco 188,00—193,00, per Dezember 191,50, per April-Mai 197,50, per Mai-Juni 197,50. — Roggen höher, loco 169—174, per Dezember 173,50, per April-Mai 175,50, per Mai-Juni 175,50. — Pommerscher Hafer loco 153—157.

* Mannheim, 16. Dezember. Weizen per März 20,80, per Mai 21,05. Roggen per März 17,80, per Mai 17,80. Hafer per März 15,85, per Mai 16,45

* Köln, 16. Dezember. Weizen hiesiger loco 19,50, do. fremder loco 21,00, per Dez. —,—, per März 20,65, per Mai 20,85. — Roggen hiesiger loco 17,00, fremder loco 18,50, per Dez. —,—, per März 17,75, per Mai 17,90. — Hafer hiesiger loco 15,25, fremder 16,50.

* Hamburg, 16. Dezember. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 188,00 bis 196,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 180—196, neuer 180 bis 188, russischer loco fest, 120—124. — Hafer fest. — Gerste fest.

* Wien, 16. Dezember. Weizen per Frühjahr 9,10 Gd., 9,15 Br., per Mai-Juni 9,17 Gd., 9,22 Br. — Roggen per Frühjahr 8,52 Gd., 8,57 Br., per Mai-Juni 8,50 Gd., 8,55 Br. — Hafer per Frühjahr 8,15 Gd., 8,20 Br., per Mai-Juni 8,20 Gd., 8,25 Br.

* Pest, 16. Dezember. Weizen loco fest, per Frühjahr 8,70 Gd., 8,72 Br., per Herbst 1890 7,86 Gd., 7,88 Br. Hafer per Frühjahr 7,80 Gd., 7,82 Br.

* Paris, 16. Dezember. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Dezemb. 23,10, per Januar 23,25, per Januar-April 23,30, per März-Juni 23,75. — Roggen ruhig, per Dezember 15,50, per März-Juni 16,00.

* Paris, 16. Dezember, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Dez. 23,25, per Januar 23,25, per Januar-April 23,50, per März-Juni 23,75. — Roggen ruhig, per Dezember 15,40, per März-Juni 16,10.

* Amsterdam, 16. Dezember. Weizen auf Termine höher, per März 216, per Mai 218. — Roggen loco höher, auf Termine höher, per März 156—157 bis 158—159—160—159, per Mai 157—158—159—160.

* Antwerpen, 16. Dezember. Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

* London, 16. Dezember. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* London, 16. Dezember. (Anfangsbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, unverändert, weißer Weizen fest.

* London, 16. Dezember. (Schlußbericht.) Englischer Weizen zu Gunsten der Käufer, fremder sehr ruhig, Gerste anziehend, russischer Hafer weniger gedrückt, übrige Artikel fest, aber ruhig.

Zucker.

Magdeburger Börse.
I. Preise für greifbare Waare.
A. Mit Verbrauchssteuer.

	15. Dezember.		16. Dezember.	
ff. Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M.
f. Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M.
Gem. Raffinade II.	26,50—28,00	M.	26,25—28,00	M.
Gem. Melis I.	25,25	M.	25,25	M.
Kristallzucker I.	—,—	M.	—,—	M.
Kristallzucker II.	—,—	M.	—,—	M.
Melasse Ia	—,—	M.	—,—	M.
Melasse IIa	—,—	M.	—,—	M.

Tendenz am 16. Dezember: Ruhig.
Ab Stationen.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	15. Dezember.		16. Dezember.	
Granulated	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	15,65—16,00	M.	15,65—16,00	M.
Kornz. Rend. 88%	15,10—15,30	M.	15,10—15,30	M.
Nachpr. Rend. 75%	11,50—12,60	M.	11,50—12,80	M.

Tendenz am 16. Dezember: Matt.
II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt, abzüglich Steuervergütung.
a. frei auf Speicher Magdeburg
— — —
b. frei an Bord Hamburg.

Dezember 11,70 Br. 11,65 G., Januar 11,75 Br. 11,70 G. Januar-März —,—. Februar 11,87½ Br. 11,85 G, März 12,97½—12,60 bez. u. Br., 11,95 G. April 12,12½, Br. 12,07 G, Mai 12,25 Br. 12,16 G. Juni 12,35 Br., 12,25 G. Tendenz: Still.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 16. Dezember. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per Dezember 11,67, per März 12,00½, per Mai 12,22. per Juli 12,42 Matt.

* Paris, 16 Dezember. (Telegramm) (Schlußbericht). Rohzucker 88% ruhig loco 29,50 à 29,— Weißer Zucker ruhig. Nr. 3 per 100 Kilogr., per Dezember 32,50, per Januar 32,75 Januar-April 33,25, per März-Juni 33,80.

* London, 16. Dezember. (Telegramm). 96% Javazucker 15¼ fest. Rübenrohzucker neue Ernte 11⅞ matt, Centrifugal Cuba 14,

Kaffee.

* Havre, 16. Dezember. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß mit 20 Points Baisse.

* Havre, 16. Dezember. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler u Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 106,—, per März 104,50 per Mai 104,50. Fest.

* Hamburg, 16. Dezember. (Nachmittags.) Good average Santos, per Dezember 88¾, per März 84¼ per Mai 84, per September 84½ Behauptet.

* Amsterdam, 16. Dezember. (Telegr.) Java-Kaffee good ordinary 54¼.

* New-York 15. Dez. (Telegramm). Kaffee (Fair-Rio) 19¾. Rio Nr. 7 low ordinary per Januar 15,92, per März 16,07.

Petroleum.

* Berlin, 16. Dezember. (Amtl.) Petroleum, (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt — kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,—, per diesen Monat —,— M. Durchschnittspreis —,— M. Termine — per Dezember-Januar —,— bez.

* Bremen, 16. Dezember. Petroleum ruhig, loco Standard withe 7,20 bez.

* Hamburg, 16. Dezember. Petroleum behauptet. Standard white loco 7,16 Br., —,— Gd., per Januar-März 7,30 Br. —,— Gd.

* Stettin, 16. Dezember. Petroleum loco 12,60.

* Antwerpen, 16. Dezember. (Telegramm). (Schlußbericht). Petroleum raffinirtes, Type weiß, loco 17⅜ bez., 17½ Br. per Dezember 17⅜ — bez., —,— Br. per Januar-März 17½ Br. per Januar 17½ Br., Fest.

* New-York, 15 Dez. (Telegramm). Raffinirtes Petroleum 70% Abel. in Test New-York 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,80, do. Pipe line Certificates per Januar 103, Ruhig.

Spiritus.

* Berlin, 16. Dezember. (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000 Liter % nach Tralles loco mit Faß (versteuerter) Termine —,— Gekündigt 40 000 Liter. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat —,— per November Dezember —,—.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Still. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 51,7—,— M. Loco mit Faß —,— M., per diesen Monat —,—— bez., per März-April —,—, bez., per April-Mai —,——, per Juni-Juli —,——

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Gekündigt 60,000 Liter Kündigungspreis 32,3 M. Loco ohne Faß 32,3—32,4 bez., mit Faß loco — M., per diesen Monat 32,4—32,2—,— bez., per Dezemb.-Jan. —,— —,— bez., per Januar-Februar —,—, bez. per Februar-März —,—— bez., per April-Mai 33,0—32,8 bez, per Mai-Juni 33,2—33,4—33,2 Juni-Juli 33,7—33,9 bez. per August-September 34,7—34,6.

* Magdeburg, 16. Dezember. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus, matt. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 51,10—51,50 M., desgl ei 70 M. Verbrauchsabgabe 32,20 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

* Leipzig, 15 Dezember Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 51,80 M. nom., mit 70 M. do. 32,30 M. nom.

* Nordhausen, 16. Dezember. Branntwein 45% für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 61—63 M. nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten.

* Posen, 16. Dezember. Spiritus loco ohne Faß, (50er) 49,40 do. loco ohne Faß 70er 29,90. Matt.

* Breslau, 16. Dezember. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Dezember 49,50 do. do. per Dezember-Januar 30,60, do. do. per April-Mai 31,50 do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Dezember 30,00.

* Hamburg, 16. Dezember. Spiritus behauptet, per Dezember 22 — Br., per Dezember-Januar 22 — Br., per Januar-Februar 22.— Br., per April-Mai 22,—

* Stettin, 16. Dezember. Spiritus behauptet, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 51,10, mit 70 M. Konsumsteuer 31,70, Dezember mit 70 M. 31,00, per April-Mai mit 70 M. 32,20,

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 16. Dezember. (Amtl.). Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine still. Gekündigt —,— Centner. Kündigungspreis —,— Mark. Loco mit Faß — Loco ohne Faß — M., per diesen Monat 71,3. bez. Dezember-Jan. 69,—,— bez., per Januar-Februar 67,8 bz., per April-Mai 1890 65,2 bez. per Mai-Juni —,—.

* Breslau, 16. Dezember. Rüböl per Dezbr. 73,50, April-Mai. 69,—.

* Hamburg, 16. Dezember. Rüböl (unverzollt) fest, loco 72,00 M.

* Köln, 16. Dez. Rüböl loco 77,00, per Dezember —, Mai. 68,20 —,—.

* Paris, 16. Dezember. (Telegramm). Rüböl fest, per Dezember 84,50 per Januar 84,50, per Januar-April 83,25, per März-Juni 80,75.

* Leipzig, 16. Dezember. Rüböl per 100 kg. netto ohne Faß loco 66,50 M. B., —,— M. bz.

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 15. Dezember. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 110 M., für 1000 kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 130—150 M. für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 130—135 M. für 1000 kg. Erdnußkuchen 135—150 M. für 1000 kg je nach Qual. Rapskuchen 140—150 M, für 1000 kg. Leinkuchen 150 M. für 1000 kg. Palmkernschrot 100—105 M. für 1000 kg.

* Hamburg, 16. Dezember. Schwefels. Ammoniak 26—26,50 M. für 100 kg.

* Hamburg, 16. Dezember. Salpeter, roh. Chili 8,20—8,25 M., raff. Chili —,— M., Kali-Salpeter —,— M.

* Hamburg, 16. Dezember. Düngstoffe. Guano, stickstoffh. 18—22 M., do phosphorh. 65—75 % 10—13 M., Rock-Phosphorhalt. 70—85 % 8,50—12 M., do 50—65 % 4,50—7 M. Fleisch und Fischmehl 14—18 M., Knochenmehle 11.50—14,00 Mark.

* Magdeburg, 16. Dezember. Rapskuchen 100 kg 14,0—15,2 M.

* Leipzig, 16. Dezember. Rapskuchen per 100 kg netto 15,50—16,00 M.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 16. Dezember. (Pol.-Präf.). Erbsen, gelbe zum Kochen 20—32 M. Speisebohnen, weiße, 20—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 16. Dezember (Amtl.). Mais per 1000 kg. Loco —. Termine matter Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 131—142 M. nach Qualität per diesen Monat —,—, M., per April-Mai —,—, bez., per Mai-Juni —,—

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 165—215 M., Futterwaare 150—160 M nach Qualität.

* Wien, 16. Dezember. Mais per Mai-Juni 5,76 Gd., 5,81 per Br Juli-August 5,92 Gd., 5,97 Br.

* New-York, 14. Dezember. (Telegramm). Mais (New) 43⅛.

Mehl.

* Berlin, 16. Dezember. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat —24,9 bez., per Dezember-Januar 24,75 - per Januar-Februar 24,75 bez., April-Mai —24,5 bez. per Mai-Juni —,—.

* Paris, 16. Dezember. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl behauptet. per Dezember 52,60, per Januar 52,75 per Januar-April 52,75 per März-Juni 53,50.

* New-York, 14. Dezember. (Telegramm). Mehl 2 D. 75 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 16. Dezember. Weizenmehl Nr. 00 25,5—27,00, Nr. 0 25,5—24 00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 24,25—25,00 M. bez. do. feine Marken Nr. 0 und 1 25,00—26,50 M. bez. Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Berlin, 16 Dezember. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt 200 Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per Dez.-Januar —,— M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— G. bez., Durchschnittspreis —,— M. bez., per Dez.-Januar —,— M.

* Berlin, 16 Dezember. Weizenstärke, kleinstückige, 38—39 M., do. großstückig 40—41 M., hallesche und schlesische 40—42 M., Schabstärke 30—31 M., Maisstärke 30—31 M., Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M., do. (Stücken) 43—44 M. Alles für 100 kg. ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

* Berlin, 16. Dezember. (Pol.-Präf.) —,— Richtstroh 7,—7,75 Mk., Heu 6,50 bis 7,76 M., per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 16. Dezember. (Pol.-Präf.). Rindfleisch, v. der Keule, 1,00—1,50 M., Bauchfleisch 0,90—1,30 M. Schweinefleisch 1,20—1,60 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 0,90—1,40 M., Butter 1.80—2.80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 3,40—6,00 M.

Kartoffeln.

* Berlin, 16. Dezember. (Pol.-Präf.). Kartoffeln 3,75—6,25 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 16. Dezember. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10000 B. Mäßig. Tagesimport 8000 B.

* Liverpool, 16 Dezember. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Stetig. Middl. amerik. Lieferung: Dezember —,—.

Metalle.

* Amsterdam, 16. Dezember. Nachmittags. Bancazinn 59⅞.

* Frankfurt a. M., 16. Dezember. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 131,00 Br., 129,00 G.

* Glasgow 16. Dezember. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 59 sh. 10 d. Stetig.

* Glasgow, 16. Dezember. Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 59 sh. 1 d.

* Glasgow, 15. Dezember. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9100 Tons gegen 4800 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* Hamburg, 16. Dezember. Silber in Barren für 1 kg 135,75 B., 130 30 G.

* Rotterdam, 16. Dezember. (Nachmittag). (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 59, Billiton: 58 fl.

* London, 16 Dezember. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier). Chili-Kupfer 49½ per. 3 Monat 49⅝.

* London, 16. Dezember. Silberbarren 44 Lstrl., Zinn 96⅝ Lstrl. Kupfer 48¼ Lstrl., Zink 23 Lstrl., Blei engl. 14½ Lstrl., span. 14 Lstrl. Quecksilber 9 Lstrl.

* London, 16. Dezember. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie hier.) Zinn: Straits 98¾, Austral. 98 Lstrl.

* New-York, 14 Dezember. Zinn Straits 21,00 Doll., Eisen Nr. 1 Coltnes 27,50 Doll.

Viehmärkte.

* Berlin, 16. Dezember. Städtischer Central-Viehhof. Zum Verkauf standen 4723 Rinder, 9594 Schweine, 1390 Kälber, 6935 Hammel. Bei Rindern war der Vorhandel ruhig. Der Markt wird — ziemlich geräumt. — I. 57—66 M., II 47—52 M., III 40—43 M., IV 35—38 M. für 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine I. 61—62 M., kleine ausgesuchte Posten auch darüber II 58—60 M., III 55—58 M. die 100 Pfd. mit 20% Tara. Bakonier, (— Stück,) waren schwer verkäuflich, wurden aber geräumt. —,—, M. für 100 Pf. Nach regem Vorhandel gestaltete sich Kälberhandel flau. I 58—62 Pfg., II 44—52 das Pfund Fleischgewicht. Hammel bei weichenden Preisen schleppend, geräumt. Geringe Waare sowie Magervieh hinterließ Ueberstand. I. 44—48 Pf., beste Lämmer bis 53 Pfg. II. 36—41 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht.

* Leipziger Central-Schlachtviehmarkt, 16. Decbr. Auftrieb: 148 Ochsen, 50 Kühe 13 Kalben, 29 Bullen, (Geschäftsg. mittelm.) 158 Kälber, (Geschäftsg. lebhaft.) 516 Schafvieh, (Geschäftsg. gut.) 615 Schweine davon 615 Landschweine und — Bakonier (Bei 20 kg Tara). (Geschäftsg. langsam.) Preise p. 100 Pfd. für Ochsen 1. Qual. — M. Lebendgewicht, 68 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht, 63 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 55 M. Schlachtgewicht. Kühe 1. Qual. — M. Lebendgewicht 60 M. Schlachtgewicht, 2 Qual. — M. Lebendgewicht 55 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht. 48 M. Schlachtgewicht. Kalben 1. Qual. — M. Lebendgewicht 63 Schlachtgewicht, 2. Qual — M. Lebendgewicht, 58 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 52 M. Schlachtgewicht. Bullen 1. Qual. — M. Lebendgewicht 59 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 54 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 50 M. Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 44 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 2. Qual. 42 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 38 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Schafvieh 1. Qual. 32 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 29 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 26 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht. Landschweine 1. Qual. 66 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 63 M. Lebendgew. — M. Schlachtgew., 3. Qual. 60 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Bakonier 1. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 1549 Stück Schlachtvieh. Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: J. B. Louis Lehmann für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; Redakteur Martin Leist für Lokales, Provinzielles Theater und Musik; L. Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — beide zu Halle.
Sprechstunde der Redaktion Vorm. ½10—½11 Uhr und Nachm. zwischen ½1 und ½2 Uhr. Die Expedition, (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 16. Dezbr.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,20bz
do. do.	3½	102,80bz
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,00G
do. do.	3½	103,00bzB
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	101,30bz
do. von 1850, 52, 53, 62	4	— —
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	100,30bz
do. Prämien-Anleihe	3½	157,00bz
Pfandbriefe: Berliner	5	119,10G
do.	4½	112,30bz
do.	4	107,00B
Kur- und Neumärkische	3½	100,50bz
do. neue	3½	100,90bz
Landsch. Central.	4	— —
do. do.	3½	100,75bz
do. do.	3	91,10bz
Ostpreußische	3½	100,20B
Pommersche	3½	100,70G
do.	4	100,40bz
Posensche, neue	4	101,00bz
do. do.	3½	99,60bzG
Sächsische	4	— —
Schlesische, altlandsch.	3½	100,40G
do. neue	3½	100,20G
Westpreußische	3½	100,25bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	104,00bz
Pommersche	4	104,40bz
Preußische	4	103,90bzG
Sächsische	4	103,80G
Schlesische	4	103,90G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	106,90bz
Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	138,90bz
Sächsische Rente	3	94,20bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Griechische Anleihe v. 1881/84	5	93,70bz
Italienische Rente	5	94,10bzB
Oesterreich. Silberrente	4⅕	74,70bz
do. Papierrente	4⅕	74,50bz
do. Goldrente	4	93,60G
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	97,40bzB
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	— —
do. do. 1871	5	— —
do. do. 1872	5	— —
do. do. 1873	5	— —
Russische cons. Anl. v. 1875	4½	100,40B
do. anew. Anl. 1877	5	— —
do. cons Anl. 1880	4	93,20bz
do. do. 1884	5	— —
do. Nicolai-Obl.	4	94,30G
do. III. Orient-Anl.	5	66,90bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	153,50bzB
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	98,90bzB
do. Centr.-Boden-Credit-Pfandbriefe	5	84,40bz
Rumän. Staats-Rente	6	106,00G
do. do. fund.	5	101,70bz
do. do. amort.	5	96,75bzG
Ungar. Staats-Eis.-A.	5	— —
do. von 1889	4½	98,70bz
do. Ostbahn, II. Obl.	5	99,90bzG
do. Gold-Rente	4	87,00bzB
Serbische Rente	5	84,25bzG
do. do.	5	84,60bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1888	
Aachen-Mastricht	2⅜	79,00bzG
Dux-Bodenbach	7½	204,50bzG
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	— —
Gotthardbahn	6	171,25bz
Mainz-Ludwigshafen	4½	122,00bz
Marienburg-Mlawka	3	58,10bz
do. do. St.-Pr.	5	114,25bz
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	6¼	161,19bz
Oesterreich. Nordwestbahn	4¼	79,50bz
do. B. (Elbethal)	5	93,30bz
Oesterreichische Staatsbahn	3,70	100,10bz
do. Südbahn	1	55,30bz
Ostpreußische Südbahn	6	89,10bzG
do. do. St.-Pr.	5	115,00G
Russ. Staatsbahn gar.	—	127,50etwbzG
do. Südwestbahn gar.	7	71,90B
Saalbahn	9	47,90bz
do. St.-Pr.	5	116,60bz
Warschau-Wiener	15	186,75B
Weimar-Gera	0	21,80bzG
do. do. St.-Pr.	—	98,30bz
Werrabahn	3	93,80bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Berg-Märk. III. A. B. C.	3½	100,40bz
do. V.	4	102,00bzB
do. VII.	4	101,70bzG
do. VIII.	4	101,70bzG
do. IX.	4	102,00G
do. Nordbahn	4	102,00bzB
Berlin-Anhalter 57er	4	102,00G
do do. La. C.	4	102,00bzB
Berlin-Görlitz B.	4	102,00G
Berlin-Hamburg I.,	4	102,00G
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
do. do. do. C.	4	102,00G
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	102,00G
Breslau-Schweidn.-Freib. II.	4	102,00G
do. do. K.	4	102,00G
do. do. v. 1876	4	102,00G
Cöln-Mindener IV.	4	101,60G
do. V.	4	102,00G
do. VI. A. B.	4	102,00G
do. VII.	4	101,70bz
Magdeb.-Halberst. 1865	4	102,00G
do. do. 1873	4	101,60bzG
do. Leipzig. A.	4	102,00bzB
do. do. B.	4	101,60bzG
do. Wittenberge	3	92,50bzG
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	— —
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. III.	4	— —
Oberschlesische La. E.	3½	— —
do. „ F. G.	4	102,00G
do. „ H.	4	102,00bzB
do. Em. v. 1879	4½	102,10bzG
do. Em. v. 1880	4	102,00G
Ostpreußische Südbahn	4½	103,25G
Rechte Oder-Ufer I.	4	102,00G
do. do. II.	4	102,00B
Rheinische II.	3½	— —
do. do. 1858, 60.	4	102,00G
do. do. 1862, 64.	4	102,00G
do. do. 71, 73er.	4	102,00G
Saalbahn	3½	— —
Thüringer VI.	4	102,00G
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	101,25B

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	101,40bzG
Dux-Bodenbach II.	5	89,90G
do. do. III, Gold	5	107,70B
Dux-Prag, Gold	5	— —
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	85,30G
Kaschau-Oderberg	5	87,25bzG
do. do. Gold	5	101,20G
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	83,25bzG
do. do. von 1874	3	80,90G
do. do. Erg.-Netz	3	80,50G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	91,90bzG
do. do. La. B.	5	90,70G
do. do. Gold	5	106,70bzG
Oesterreich. Südbahn	3	62,50B
do. do.	5	101,00bzB
Reichenberg-Pardub., Gold	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	86,75etwbzG
do. do. Gold	5	101,30bzG
do. Ostbahn I. Em.	5	86,10bzG
Charkow-Azow gar.	5	— —
Große Russ. Staatsb. gar.	3	77,50G
Iwangorod-Dombrowo gar.	4½	97,75G
Jelez-Orel gar.	5	— —
Jelez-Woronesch gar	5	— —
Kursk-Kiew gar.	4	90,90bz
Mosco-Mjäsan gar.	4	92,25G
Mjasan-Koslow gar.	4	96,50bzB
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	91,30G
Transcaucasische gar.	3	74,90bzG
Warschau-Wiener II.	5	101,70bzG
Gotthardbahn IV.	5	105,30G

Bank-, Hypoth.- u. Creditb.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen Reichsbank 4½%.

	Dividende 1888	
Berliner Handels-Ges.	10	202,25bzG
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	104,00etwbzB
Darmstädter Bank	9	178,25bzG
Deutsche Bank	9	174,00bzG
Deutsche Genossensch.-Bank	7½	137,10bz
Disconto-Gesellschaft	12	246,90bz
Dresdner Bank	9	183,90bzG
Gothaer Grundcreditbank	0	84,80bzG
do. junge 40 % E.	0	92,50G
Leipziger Credit-Anstalt	10	207,25G
Magdeburger Bankverein	6	107,00B
do. Privatbank	4,9	116,75G
Maklerbank	8	131,60G
Nationalbank f. D.	9	162,00bzB
Oesterreich. Credit	9	172,00bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6⅓	119,75G
do. Centralbodencredit. 40% E.	9½	150,00bzG
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	125,50bzG
Reichsbank	5,40	136,00bzG
Sächsische Bank	41/6	114,00bzG
Weimarische Bank	2¾	119,00G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	102,70G
Braunschw.-Hannover	4	100,70bzG
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,00bzG
do. do.	3½	98,50G
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	110,00G
do.	4	101,25bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	113,00G
do. II.	3½	108,70B

		Zf.	
Gothaer Grundcr. III. rückz.	110	3½	99,90bzG
do. IV.	110	3½	100,00G
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.		4	136,25G
Meining. Loose		4	28,70B
Preuß. Bodencr., rückz.	110	5	112,10G
do. III.	„ 100	5	106,75G
do. V u. VI.	„ 100	5	106,75G
do.	„ 115	4½	114,75G
do.	„ 100	4	101,30G
Preuß. Centralbodencr.-Pf., rückz.	110	5	— —
do.	„ 110	4½	— —
do.	„ 100	3½	98,10bzG
do.	„ 100	4	101,00G
Preuß. Hyp.-Bk.	„ 120	4½	117,60B
do.	„ 110	5	110,00G
do.	„ 100	4	101,20bzG
do.	„ 100	3½	98,50bzG
Süddeutsche Bodencr.		4	100,60G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1888	
Anhalter Maschinenb.-A.	5⅓	112,25B
Berlin-Anh. Masch.	7½	122,00B
Berl. Masch. Schwartzkopff	12½	258,75bz
Cröllwitzer Papierfabrik	10	168,75bzG
Deutsche Cont.-Gas.	10	178,00B
Glauziger Zuckerfabr.	6⅔	105,30bzG
Greppiner Werke	4½	107,40B
Gruson-Werk	12	191,90bz
Hallesche Maschinenfabrik	16	366,00bz
Hildebrand'sche Mühlenwerke	12½	151,75bzG
Kette, Elbschifff.-Ges.	1	79,00bzB
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	104,00bzB
Leopoldshall, chem. Fabr.	5	111,30G
Magdeburger Allg. Gas	4½	93,25bzG
Magdeburger Baubank	12	178,75G
Magdeburger Straßenbahn	10	222,00B
Nordhäuser Tapetenfabrik	7½	139,19B
Staßfurt, chem. Fabrik	8	133,60bz
Sudenburger Masch.-Fabr.	16	309,00B
Zeitzer Maschinenfabrik	18	273,50G

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

	Dividende	
Anhalter Kohlenwerke	10	157,25bz
Bochum. Gußstahl	9	272,60bz
Consolidirte Marie	3	90,50bzG
Donnersmarckhütte	3	86,00bzG
Dortm. Union St.-Pr. La. A	2	134,25bzB
Gelsenkirchener	6	213,90bz
Harpener Bergwerke	2½	300,00bzB
Hörder Hütten	0	37,30bzB
Königs- und Laurahütte	5½	174,90bzB
Lauchhammer	5¼	130,00bzB
Magdeburger	13	304,75bz
do. St.-Pr. B.	13	— —
Riebeck, Montan-Werke	10½	191,30bzG
Sächs. Gußstahl	8⅓	219,00B
Sächs.-Thür. Braunkohlen	7½	177,80bz
do. do. St.-Pr.	7½	178,00bz
Westeregeln Alkali	12	162,90bz

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	5
Berlin	5	Paris	3
do. Lombard	5½	Petersburg	5½
do. Privatdisc.	5	Wien	5
Brüssel	4		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	169,30bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	167,75bz
London	1 Lstr.	8 T.	3	20,34bz
do.	1 Lstr.	3 M.	3	20,175bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,75bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,40bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5½	216,60bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5½	213,00bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	173,20bzB
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	171,55bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,18G
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	— —
Souvereigns	per St.	20,33G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,31bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,80bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	173,30bz
do. Silbercoup. (Berl. einlösb.)		172,00
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	217,85bz

Leipziger Börse v. 16. Dezbr.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Vereins	3½	100,00B
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Vereins	3½	100,00B
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	103,00bz
do. von 1875 (cv.)	4	102,90bz
do. von 1882	4	102,90bz
do. von 1879	4½	103,00B
Altenburg-Zeitz	4	192,00G
Aussig-Teplitz	4	535,00G
Leipziger Bank do. 6⅖%	4	150,00G
do. Disc.-Ges. do.	0	— —
do. Credit- u. Sparbank	4	132,75G
Cröllw. Schuldverschreibungen	5	— —
Hallesche Straßenbahn Div. v. 88 —%	4	137,00B
Leipz. Malzfabr. Schkenditz Div. 86/87 11⅔%	4½	156,00G
Thür. Gasges. Leipz. St.-A.	4	158,50G
Zuckerraffinerie Halle Div. 87/88 —%	4	140,00B
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	102,95G
Buschtiehrader do. v. 72	5	90,40G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	86,50G
Prag-Turnauer do.	5	93,00G
Dörstewitz-Rattm. Br.-J.-A.	4	79,75B
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div 88 —%	4	106,25G
Mansfelder Kuxe	fco.	712,00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891 2181-16/fragment/page=0004